

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

31.5.1827 (Nr. 150)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 150.

Donnerstag, den 31. Mai

1827.

Anhalt. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Brasilien. Staatenbund vom Rio de la Plata. — Verschiedenes.

Anhalt.

Röthen, den 22. Mai. Ein Webergeselle aus Bernburg, Namens Christian Homann, gebürtig aus Gäßten, hat sich am letztverwichenen Sonntag von einem verkehrten Religions-Fanatismus hinreißen lassen, in der hiesigen katholischen Schlosskapelle, unmittelbar nach beendigtem Gottesdienste, und nachdem Se. Durchlaucht der Herzog und die durchlauchtigste Frau Herzogin die Kirche so eben verlassen hatten, die Stufen des Altars zu besteigen, und von dem letztern zwei Leuchter und die Evangelientafel herunter zu nehmen und zu Boden zu werfen, nach welchem Frevel er von den Anwesenden ergriffen und an der Verübung weiterer Exzesse verhindert wurde. Um den etwaigen Entstellungen dieses Vorfalles vorzubeugen, sind wir, sagt die hiesige Ztg., autorisirt worden, Obiges zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und damit für das Ausland die Anzeige zu verbinden, daß an diesem Frevel Niemand weiter Antheil genommen, vielmehr durch denselben ein allgemeiner Abscheu und eine ungetheilte Indignation auch unter den protestantischen Bewohnern dieser Residenz erregt worden ist. Der Uebelthäter selbst, ein bedauerndes Opfer des in neuester Zeit mit so vieler Leidenschaft wieder aufgetretenen Religionshasses, ist in gefängliche Haft gebracht worden.

Baiern.

München, den 14. Mai. Die "Blätter für literarische Unterhaltung", Nr. 101, enthalten folgenden der weitern Verbreitung würdigen Artikel: "Baurath Dr. Borchert, durch seine Bemühungen zur Verbreitung des sogenannten Sonnenbaues auf eine ehrenvolle Weise bekannt, erwirbt sich bei Kunstverständigen durch sein Monatsblatt für Landesverschönerung, viele Verdienste. Sonderbar ist es allerdings, daß die Lehre des s. g. Sonnenbaues, wie in dem neuesten Monatsblatt Nr. 3 d. J. nachgewiesen wird, schon von Sokrates erkannt, und von den Baumeistern der folgenden Jahrhunderte doch so wenig beachtet wurde. — In Baiern's Hauptstadt, wo der weise Regent so eben seine Wohnung zur Sonne baut, und die Regierung schon früher das Bauen zur Mittagssonne empfohlen hat, dürfte diese Lehre bald Wurzel fassen, ohne deren Befolgung es kein Heil in der Baukunst gibt. Der edle Greis, Dr. Faust zu Bückeburg, sagt in seiner Schrift: "Zur Sonne nach Mittag sollten alle Häuser der Menschen gerichtet seyn." — Ja! immer u. ewig, in allen Ländern und bei allen Völkern, wo die Erde

milde ist, Nahrung sproßt, und mit Blumen zu Kränzen sich schmückt, sollten die Häuser der Menschen rechtswinklig nach der Himmelsgegend des Mittags gerichtet seyn; denn in dieser Richtung und Stellung empfangen die Häuser und die Menschen das mehrste Licht und die beste Wärme — empfangen in der größten Fülle die erste und höchste Gabe, die Gott den Menschen und allen Wesen gab, die Sonne. — Der Satz, an welchen die Baumeister und fast alle Menschen bis jetzt glaubten, daß nämlich die mittägliche Seite der Häuser die heißeste sey, ist Irrthum und Vorurtheil, ist nicht wahr. In Häusern, nach Mittag gerichtet, leidet man im Sommer weniger von der Hitze, und im Winter weniger von der Kälte, als in denjenigen Häusern, deren Wohnzimmer nach Morgen oder Abend gerichtet sind, wo man unvergleichbar mehr im Sommer von der Hitze und im Winter von der Kälte leidet. — Sokrates lehrte schon: "Bei den gegen Mittag gerichteten Gebäuden scheint die Sonne des Winters in die Hallen hinein, des Sommers aber ist sie über uns, und läßt uns, während sie auf die Dächer scheint, im Schatten."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 27. Mai. Der Lord Conyngham, Attache bei der königl. großbrit. Gesandtschaft am k. k. Oestreich. Hofe, ist heute aus London hier eingetroffen.

Württemberg.

Ludwigsburg, den 30. Mai. J. M. die verwittwete Königin sind diesen Morgen nach England abgereiset, um bei der königl. Familie, nach vieljähriger Abwesenheit aus Ihrem Geburtsland, einen Besuch abzustatten. Gegen die Mitte des künftigen Monats October sind J. M. hier wieder einzutreffen gesonnen.

Das Reglerungsblatt (Nr. 20) vom 28. Mai enthält von Seite des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern die Bekanntmachung, den württembergischen Kreditverein betreffend:

Daß Se. königl. Maj. den Statuten des württembergischen Kreditvereins, welche der provisorische Ausschuß dieses Vereins mittelst Beschlusses vom 13. Dez. v. J. durch den Druck bekannt gemacht hat, vermöge höchster Entschliebung vom 10. d. M. in so weit, als sie die Verhältnisse der Vereinigungsmitglieder unter sich und zu den Gläubigern des Vereins betreffen, unter Anerkennung der Gemeinnützigkeit dieses Unternehmens, dem Schutz der Geseze zusichern, auch die Bestellung eines

Königlichen Kommissärs in der Person des gegenwärtigen Stadtrichters von Stuttgart, Ober-Justizraths von Seeger, zu Prüfung und Beglaubigung der Obligationen des Vereins und der alljährlich von demselben bekannt zu machenden Rechnungsauszüge, so wie zu Verpflichtung seines Dienstpersonals, zu bewilligen, den königlichen Gerichtshof des Neckarkreises aber als Gerichtsstand des Vereins und als vorgesetzte Behörde des königl. Kommissärs in Beziehung auf gedachte Verrichtungen zu erklären geruht haben.

— Eine Verfügung von Seite des Finanzministeriums, die Erhöhung einiger Zollsätze im allgemeinen Zoll-Tarif vom 18. Juli 1824 in Folge des Handelsvertrags mit Baiern betreffend.

Frankreich.

Paris, den 29. Mai. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 100 Fr. 65, 70, 65, 60 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 60, 65 Cent. — Bankaktien 2025 Fr.

— Am 25. erteilte der König dem Grafen Osalia, spanischen Minister am Hofe zu London, eine Privataudienz.

— Durch königl. Ordonnanz vom 21. d. ist der Fürst Michael von Gallizin, Obrist im Generalstabe der russischen Kaisergarde, zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

— Der französl. Generalkonsul in Hayti, Hr. von Malber, ist nach einer sehr kurzen Ueberfahrt zu Brest am Bord der Fregatte Medea angelangt. Die Rückkehr dieses Beamten gibt unter den gegenwärtigen Umständen zu verschiedenen Vermuthungen über die Verhältnisse zwischen Frankreich und der Republik Hayti Anlaß. Zu Brest werden in diesem Augenblick zwei Linienenschiffe und fünf Fregatten bewaffnet.

(Courrier français.)

— Zu Toulon werden dormalen zwei Linienenschiffe und drei Fregatten bewaffnet, die dem Vernehmen nach unsere Schiffsstation in der Levante verstärken sollen.

— H. Eynard ist nach London abgereist, um wo möglich die verdrießliche Geschichte mit den griechischen Dampfschiffen zu beendigen.

— Die Etoile vom 29. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachricht

der Quotidienne: Bei dem Empfange des Hrn. von Gabriac im kaiserl. Palaste zu Rio Janeiro, bemerkte man einen Unterschied im Ceremoniel, der eine Vorliebe für England zum Nachtheil Frankreichs zu beweisen scheint ¹⁾.

¹⁾ Das Journal du Commerce behauptete gestern: dieser Unterschied hätte darin bestanden, daß deutsche Truppen für H. Gordon, für H. v. Gabriac aber Landeskinder die Ehrengarde bildeten. Allein das Journal du Commerce hätte nicht vergessen sollen, daß die deutschen Truppen nicht zu Rio Janeiro sind, sondern gegen Buenos Ayres im Felde stehen.

Des Journal du Commerce: Die französischen Schiffe bezahlen 24 statt 15 Prozent Zollgebühren in Brasilien ²⁾.

— Das anhaltende Regenwetter hat zu Toulouse große Verwüstungen angerichtet. Die Insel Louris, ein großer Theil der Vorstadt St. Cyprian und der Hafenstrand wurden überschwemmt. Mehrere Häuser stürzten ein, und ein Theil der Bewohner wurde unter dem Schutte begraben. Ohne den Eifer der Behörden und die thätige Hülfe der Garnison würden der Unglücksfälle sich noch mehrere ereignet haben.

— Briefen aus Bayonne vom 19. Mai zufolge ist der bekannte Silveira, Oheim des Markis von Chaves, daselbst angekommen.

— Der Theaterdichter Scribe hat sich durch sein Talent ein Vermögen von 25,000 Franken Renten erworben. Ursprünglich hatte er die Rechte studirt, und sich als Advokat einschreiben lassen; allein das Theater besaß von jeher einen großen Reiz für ihn. Als seine Mutter starb, konnte ihn nichts mehr abhalten, seinem Hange freien Lauf zu lassen: er gab sich nun ganz der Dichtkunst hin, und ward bald der beliebteste der jetzt lebenden französischen Theaterdichter. Bei allem Beifalle, dessen er genießt, soll indeß seine krankhafte Empfindlichkeit gegen die Kritik ihn sehr unglücklich machen, und er sich, bei und nach der Aufführung eines jeden neuen Stücks aus seiner Feder, in einem wirklich qualvollen Seelenzustande befinden.

Großbritannien.

Man liest in einem Pariser Journale Folgendes:

„Briefe, die wir aus London erhalten, melden, daß H. Canning sich von der Wigh-Partei überflügelt findet, und genöthigt seyn wird, ihr noch zahlreiche Zugestehungen zu machen, wenn er sich am Steuerruder des Staats erhalten will. Die Personen, welche die Lage des englischen Ministeriums und die Parlements-Sitzungen recht studirten, haben gewahr werden müssen, daß die Taktik der beiden Oppositionen, der überspannten Tories und Whigs, darin besteht, in Verlegenheit setzende Fragen aufzuregen, worüber Hr. Canning sich auszusprechen gezwungen seyn wird. So bringen die Freunde des Hrn. Peel und der ausgetretenen Minister um jeden Preis die Emanzipations-Frage auf die Bahn, sowohl durch Hülfe von Petitionen der Protestanten, als auch vermittelst spezieller Anträge, deren Erörterung zu verschieben unmöglich seyn wird. Zu gleicher Zeit werden die überspannten Whigs die gewaltig große Schwierigkeit der Parlements-Reform auf die Bahn bringen; bei dieser Frage sind die Verbindlichkeiten der Whigs gegen die öffentliche Meinung, und wären sie auch die feurigsten Bewunderer des Hrn. Canning, doch derartig, daß sie den von diesem Minister laut ausgesprochenen Satz, man müsse die Motion für eine Parla-

²⁾ Der Vertrag zwischen Brasilien und Frankreich setzt fest, daß unser Handel auf den Fuß der am meisten begünstigten Mächte soll behandelt werden, und dieser Vertrag wird vollzogen.

ments-Reform nicht unterstützen, nicht begünstigen können.

„Diese Taktik der beiden Oppositionen scheint, wie man sieht, sehr geschickt geleitet, und wie groß auch die Fähigkeit seyn mag, die man Hrn. Canning zugesieht, so glaubt man doch in London nicht, daß der englische Minister sich aus diesen Schlingen glücklich herausziehen werde. Die Motion, die H. Beaumont in der Kammer der Gemeinen über den Zustand des Ministeriums machte, und die dahin zielt, die Erklärung herbeizuführen, daß dieses nicht mehr das Vertrauen der Nation besitze, nöthigt zu gleicher Zeit H. Canning, sich auf eine kühnere und vollständigere Art in einen Kampf einzulassen, und wenn das Ministerium nicht stark genug wäre, um einem im Sinne des Beaumont'schen Antrags gefaßten Parlament-Beschlusse die Spitze zu bieten, so würde es gezwungen seyn sich zurückzuziehen. Haupt-sächlich in der Lordskammer bricht die Opposition aus; hier sitzen noch die Repräsentanten dieser alten Barone, die Besitzer des Bodens von England sind, und deren Einfluß dem so demokratischen Elemente der englischen Konstitution zum Gegengewichte dient. Die dem Hrn. Canning ergebenen Journale suchen vergebens die vornehmsten Mitglieder dieser Kammer lächerlich zu machen, indem sie dieselben Abkömmlinge der normännischen Könige und der Plantageneten nennen; der Einfluß wird am Ende in den Händen derjenigen bleiben, bei denen die Jahrhunderte ihn befestiget haben, wenn anders H. Canning nicht eine von jenen großen Revolutionen herbeiführen will, welche die Reiche erschüttern und alle gesellschaftlichen Lagen eines Landes ändern.“

Italien. (Kirchenstaat.)

Rom, den 16. Mai. Hr. Angelo Mai hat auf einem Palimpsest mehrere Fragmente der Naturgeschichte des Plinius, besonders des 24. und 25. Buches entdeckt, welche, nachdem sie aus den Zeiten des Plinius selbst zu seyn scheinen, treffliche Varianten zu einem Texte, welcher derselben so sehr bedarf, darbieten werden.

— Man schreibt aus Rom unter'm 16. Mai: Sr. Em. der S. Kardinal Macchi ist, von seiner Nunziatur bei Sr. allerchristl. M., hieher zurückgekehrt.

In allen Zirkeln der hiesigen vornehmen Welt ist von nichts die Rede, als von einem neuen musikalischen Wunderwesen, der Signora Aspri, die erst 18 Jahr alt ist. Sie hat eine Opera bouffa komponirt, betitelt *Avventure d'una giornata*; diese Oper ist gestern im Theater Valle aufgeführt worden. Die Signora Aspri hat das Orchester selber dirigirt.

Niederlande.

Lüttich, den 25. Mai. Der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. von Coninck, ist an den Folgen der Brustwassersucht zu Brügge mit Tod abgegangen.

Oesterreich.

Wien, den 25. Mai. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1087.

Der östreichische Beobachter vom 24. Mai enthält nachstehende Erzählung eines in der Nähe von Wien statt gehaltenen Unglücks:

„Eine Gesellschaft, welche den verflossenen Sonntag zu einem Ausflug nach Höflein und Greifenstein benützt hatte, gerieth auf den für sie unheilbringenden Einfall, sich in Klosterneuburg ein Schiffchen zu kaufen, um damit, ohne Beistand eines Schiffers, nach Rusdorf zu fahren. In der Nähe dieses Ortes stieß das Schiffchen, durch die Unerfahrenheit der Gesellschaft mit dem Steuern und Rudern, in die Brandung des Stromes, welche der dortige Landsporn verursacht. In Einem Augenblick schlug das kleine Fahrzeug durch die Gewalt des Stoßes an den Sporn um; die ganze Gesellschaft wurde in den Fluthen begraben, ohne daß nur Eine Person zum Vorschein gekommen wäre. Alsogleich eilten drei Nachen zur Rettung oder Auffindung der Unglücklichen herbei; aber alle angewandte Mühe zum Verstand oder zur Entdeckung blieb erfolglos. Man sah nichts als die Sitzbänke des Nachens auf den Wellen herumtreiben. Dieser unglückliche Vorfall kostete acht Menschen das Leben. Diese waren: Ein Fabrikant; dessen Frau; drei Schwestern des Fabrikherrn; sein Bruder, Kommiss in einer Galanterie-Waarenhandlung; die Braut des Bruders und der Lehrlinge des Fabrikanten. — Freilich wird Unbesonnenheit nicht immer so schrecklich bestraft, wie hier; aber als warnendes Beispiel möge dieses traurige Schicksal einer ganzen achtungswerthen Familie denjenigen dienen, die sich mit unverzeihlichem Leichtsinne zu ähnlichen Waghelken geneigt fühlen dürfen.“

Preussen.

— An die Stelle der Ulle. Sonntag wird Signora Libaldi von Dresden zum Königsstädter-Theater in Berlin kommen.

Rußland.

Petersburg, den 16. Mai. Am 13. d. M. hatte der General Schbler, königl. preussischer Gesandter an unserm Hofe, der von hier abgeht, mit seinem Gesandtschaftssekretär Hr. Brasler de St. Simon seine Abschiedsaudienz bei Ihren Majestäten dem Kaiser und den Kaiserinnen. H. v. Küster, unlängst erst hier eingetroffen, ward an demselben Tage J. M. als stellvertretender Geschäftsträger vorgestellt.

Spanien.

Zwischen Bilbao und Bermeo (5 Leguas) ist eine neue Straße, und über den Bilbao eine sehr schöne Kettenbrücke gebaut worden. Die Brücke wird inzwischen noch nicht befahren, weil sie erst von einem Bauverständigen der Regierung untersucht werden muß.

— Die Drillinge, welche 1816 im Städtchen Los Arcos (Navarra) geboren wurden, befinden sich noch alle am Leben und wachsen recht hübsch heran.

— Es erscheint gegenwärtig eine sorgfältig redigirte Sammlung von den Werken der vorzüglichsten spanischen Theaterdichter, wodurch einem lang gefühlten Bedürfniß abgeholfen wird. Es sind bereits 6 Lieferungen ausgegeben worden.

— Von D. Sebastian Miñano's geographisch-statistischem Lexikon von Spanien und Portugal ist der 5te Bd., welcher bis zum Buchstaben N. reicht, erschienen und enthält allein 3472 Artikel.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. April. Der Kaiserlich (Kopfststeuer), der 1825 von 14 Piafter auf 24 erhöht worden war, ist auf 36 gesteigert worden; außerdem werden die Raja's wegen ihrer Kleidung geplagt; man will sie zwingen, mittelst einer Abgabe von 120 Piafter die Erlaubniß zu erkaufen, sich nach Guldäcken Kleiden zu dürfen. Man hält dieß nur für eine Lockspeise und glaubt, daß der Preis hiefür erhöht werden würde, sobald sie den Vorschlag annehmen.

A m e r i k a. (Brasilien.)

Fernambuko, den 7. April. Rio Grande ist von den Truppen von Buenos-Ayres und der Banda Oriental besetzt. Dieses ist die Folge der Schlacht, welche die Brasilier verloren haben.

(Staatenbund vom Rio de la Plata.)

Canelones, den 11. Febr. Unsere Regierung hat die wichtige Nachricht von der Wegnahme des brasilianischen Geschwaders durch den Admiral Brown, Oberbefehlshaber der Seemacht von Buenos-Ayres, erhalten; sein eigenhändiger Bericht vom 10. Februar lautet also:

„Der Unterzeichnete hat die Ehre, dem General-Kommandanten der Küste zu melden, daß der Feind gestern, 9. Februar, in den Gewässern des Uruguay, gerade über vom Hafen Las Vacas, vollkommen geschlagen worden ist. Seine acht besten Schiffe sind in unserer Gewalt; ihr Kommandant ist gefangen; einige wenige Schiffe sind weiter hinauf auf der Flucht, und müssen sich also ebenfalls ergeben; jedoch empfehle ich Ihnen, darum nicht weniger auf sie Acht zu haben.

„Unterz. Wilhelm Brown.“

Seither hat man erfahren, daß die andern alle genommen sind, zwei ausgenommen, die den Hafen Colonia erreicht haben; es ist wahrscheinlich, daß Admiral Brown auch diesen Hafen wegnimmt.

— Man schreibt aus Buenos-Ayres unter'm 13. März: Wegen des Sieges in den Ebenen von Ituzaingo und wegen desjenigen des Admirals Brown ist Buenos-Ayres an drei Abenden illuminirt gewesen.

Die Folgen des Sieges des Admirals Brown in den Gewässern des Uruguay waren, daß er nun, verstärkt durch die genommenen Schiffe, am 24. Febr. das brasilianische Blokade-Geschwader angreifen konnte. Nach einem Gefechte von einigen Stunden fuhren die Brasilianer den Plata hinab; sie waren sehr beschädigt. Eine ihrer

Brigg's, der zweite Dezember, die neulich von Montevideo, mit Truppen am Bord, gekommen war, ist mit 120 Mann in die Luft geflogen; nur drei Mann davon wurden durch einen unserer Schooner gerettet. Seither bleibt das feindliche Geschwader in einer beträchtlichen Entfernung.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Courier du Léman nennt unter seinen Redakteurs den Grafen Capo d'Istria, den Vicomte von Chateaubriand und Hrn. Eynard.

Eingegangene milde Gaben für die durch Gewitter Verunglückten in Stein.

Summa der Beiträge vom 17. — 29. Mai 1680 fl. 1½ fr. Von M. Rist Holzmacher 1 fl. Von einem Unbekannten 2 fl. 42 kr. Von einem Mädchen a. d. P. 1 fl. 21 kr. Von C. G. 16 fl. 12 kr., und a. d. Sparbüchsen von Emilie, Marie, Julius, Lina u. Ferdinand 8 fl. 6 kr. Von einem Dienstmädchen 1 fl. 21 kr. Von Hrn. St. R. 10 fl. Von Hrn. H. B. C. Msm. 3 fl. Von G. St. 2 fl. 42 kr. Aus einer Kollekte in Heidelberg 400 fl. Von drei Geschwistern 2 fl. Von unbek. Hand 2 fl. 42 kr. Von G. D. in M. 2 fl. 42 kr. Von F. W. 1 fl. 21 kr. Von G. D. B. H. 2 fl. 1½ fr. Summa 2134 fl. 30 fr.

Wofür ich den großmüthigen Gebern, im Namen der Verunglückten, gehorsamst danke.

Karlsruhe, den 30. Mai 1827.

P. Macklot.

Berichtigung. In Nr. 148 in den Gaben v. 28. d. muß es Seite 14 heißen: Christiane-Luisen-Stiftung.

Das

Großherzogliche Bezirksamt Bretten
an

Se. Wohlgeborn den Herrn Hofbuchhändler Macklot in Karlsruhe.

Mit gefälligem Schreiben vom 22. d. sind uns heute für die Verunglückten in Stein fünfhundert sechs und sechzig Gulden 26 kr. richtig zugekommen, und haben die Ehre, hierdurch den Empfang dankbar zu bescheinigen.

Bretten, den 25. Mai 1827.

Erstel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

27. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 8,1 L.	9,3 G.	53 G.	S.
M. 3	27 Z. 8,7 L.	13,0 G.	48 G.	W.
N. 10	27 Z. 10,1 L.	10,2 G.	52 G.	W.

Etwas heiter, die Sonne blaß, dann ziemlich Gewitterwolken, Nachts ziemlich heiter.

28. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3. 10, 1 L.	8,7 G.	54 G.	SW.
M. 3	27 3. 10, 8 L.	15,7 G.	48 G.	W.
M. 10	27 3. 11, 8 L.	13,0 G.	53 G.	SW.

Wenig heiter, dann etwas Regen, es bewölkt sich mehr und wird windig, Nachts heiter.

Theater-Anzeige.

Montag, den 4. Juni: Der Löwe von Kurdistan, romantisches Schauspiel in 5 Akten, frei nach Walter Scotts Erzählung „der Talisman“, von Joseph Fehn, von Aussenberg. Ouverture, Entree und sämtliche zum Stücke gehörige Musik vom Hrn. Kapellmeister Strauß.

Dienstag, den 5. Juni: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Ecce, von Fr. Elmenreich; die Musik von Boieldieu. — Hr. Haizinger, Georg.

Donnerstag, den 7. Juni: Wallensteins Tod, Trauerspiel in 4 Akten, von Schiller.

Freitag, den 8. Juni: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. — Hr. Hauser, Figaro; Hr. Haizinger, Graf Almaviva.

Sonntag, den 10. Juni, kein Theater.

Literarische Anzeige.

In meinem eigenen Verlage sind herausgegeben:

Ludwig XI. in Peronne. Schauspiel in 5 Aufzügen, von Joseph Fehn, v. Aussenberg. 1 fl. 12 kr.

Die Schwestern von Amiens. Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Joseph Fehn, v. Aussenberg. 1 fl. 3 kr.

Badisches Archiv zur Vaterlandskunde in allseitiger Hinsicht, von Franz Jos. Mone. Zweiter Band, mit 1 geognostischen Karte des Badischen Neckarkreises von Dr. Bronn, und 1 Grundriß und Profil der Burg Hohenselck. Ladenpreis 3 fl. 36 kr. Subscriptionspreis für die Besitzer des ersten Bandes 2 fl. 48 kr.

Die Versendung des 2ten Bandes an die Herren Subscribenten wird gegenwärtig besorgt, da sie sich auf den Listen für den 1sten und 2ten Band unterzeichnet haben.

Karlsruhe, den 30. Mai 1827.

G. Braun.

Karlsruhe. [Bekanntmachung und Signalement.] Einer von der Königl. Bayerischen Gesandtschaft am Großherzogl. Hofe gemachten Eröffnung zu Folge ist der unten signalisirte Rechts-Kandidat Franz Lippert, von Kaiserlautern, der mutmaßliche Urheber der in einem Duell in Erlangen statt gehaltenen Tödtung des Kandidaten der Theologie Franz Wittlinger, von Kadolzburg.

Da Lippert sich auf flüchtigem Fuße befindet, so werden, auf Ansehen der gedachten Königl. Gesandtschaft, sämtliche Civil- und Militärbehörden dienstreundlich ersucht, den gedachten Lippert, im Falle seines Erscheinens auf dem Großherzogl. Gebiet, sogleich zu verhaften, und an das Königl.

Bayerische Kreis- und Stadtgericht Erlangen, als Untersuchungsbehörde, abzuliefern.

Karlsruhe, den 26. Mai 1827.

Großherzogliche Polizeidirektion.

Signalement

des Rechts-Kandidaten Franz Lippert aus Kaiserlautern.

Derselbe ist 23 — 24 Jahre alt, von großer hagerer Statur, hat hellbraune zottige Haupthaare, ein blaßes längliches Gesicht, und trägt eine Brille, mit einem schwarzen Gestell, auf der Nase. Er war zu Neustadt gekleidet in einen blauen tüchernen Ueberrock, einen grauen tüchernen großen Mantel mit Pelzfragen, und hatte eine hellblaue tüchene Mütze mit gestrigem Boden, an welchem eine Quaste befestigt, auf dem Kopfe.

Lahr. [Fahndung.] Die wegen Diebstahl dahier eingefessene Theresia Herrmann von Uim, Amts Oberkirch, ist aus ihrem Gefängnisse entflohen.

Wir ersuchen die Großherzoglichen Behörden, auf diese Person genau fahnden, im Betretungsfall arretiren und hierher liefern zu lassen.

Lahr, den 21. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.

Signalement

Dieselbe ist ca. 5 Schuh groß, hat ein blaßes Gesicht, großen Mund, große Augen, braune Haare und mit einem Kamm darin, mittelmäßige Nase, und trägt ein etwas grünliches bibernes Kleid, nebst Mützen, einen rothgeärrten Schurz mit Schmutzstellen, Mannschuhe und blaue Strümpfe, und um den Hals eine Schnur mit blauen Korallen.

Karlsruhe. [Dienst-Besuch.] Ein Mädchen, welches gut kochen kann und gute Zeugnisse hat, sucht einen Platz als Köchin oder Haushälterin. Bei Mad. Schneider erfährt man das Nähere.

Wildbad. [Empfehlung.] Unterzeichneter gibt sich die Ehre auch diesen Sommer sein Gasthaus zum Waldhorn dahier wieder zu empfehlen; durch prompte und schnelle Bedienung, so wie überhaupt durch die in demselben getroffenen Anstalten, glaubt er den Wünschen der verehrlichen Gäste bestens entsprechen zu können; er bittet daher um geneigtem Zuspruch.

Wildbad, den 26. Mai 1827.

Friedrich Fret,
Gastgeber zum Waldhorn.

Graben. [Wirtschafts-Empfehlung.] Da ich mich seit kurzer Zeit verehelicht, und das von meinen Eltern besessene Gastwirthshaus zum goldenen Hirsch dahier eigenthümlich übernommen habe, worauf mir auch die früher darauf befindlich gewesene Posthalterei gnädigst übertragen wurde, so empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch, indem ich durch besondere neue Einrichtungen in meiner Wirthschaft mich in den Stand versetzt glaube, jeden meiner resp. Ehnen aufs prompteste und billigste bedienen zu können.

Karl Wilhelm Holz,

Posthalter u. Gastwirth zum goldenen Hirsch.

Hubbad. [Anzeige.] Nächsten Pfingstmontag wird auf der Hub ein Mittagessen nebst Abendball gegeben; wozu ergebenst einladet

Hub, den 27. Mai 1827.

Theodor Kampmann.

Baden. [Anzeige.] Da nun die Kurzeit ihren Anfang nimmt, so empfiehlt Unterzeichneter auch dieses Jahr seinen Bad- und Gasthof dahier wieder. Auch dieses Jahr sind bedeutende Verschönerungen und zur Bequemlichkeit der geehrten Gäste sowohl in Betreff der Bäder, Logis &c. gemacht worden. Ich schmeichle mir, durch gute und billige Bedienung wieder geneigten Zuspruch zu erhalten.

Baden, den 28. Mai 1827.

E. Mähn,
im Bad- und Gasthaus zur Sonne.

Baden. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß den 3. Juni

das Spiel und die Restauration

im Konversationshause dahier seinen Anfang nimmt.

Durch fortgesetztes Bemühen glaubt er hoffen zu dürfen, daß sowohl durch Eleganz als auch prompte Bedienung sein Etablissement sich die erworbene Gunst des hochverehrlichen Publikums auch in gegenwärtiger Saison wird fort erfreuen können.

Baden, den 28. Mai 1827.

Chabert,
Unternehmer des Spiels und der Restauration im Konversationshause dahier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem verehrtesten Publikum mache ich hierdurch die geziemende Anzeige, daß ich am Pfingstmontag, den 4. Juni, die Badwirthschaft im Langensiebnacher Bad wieder eröffnen werde, und empfehle mich daher aufs Beste; bitte aber auf's Gehörigste und Höflichste diejenigen, welche gefälligen Antheil an der Mittagstafel nehmen wollen, mich spätestens bis 11 Uhr in beliebige Kenntniß setzen zu wollen, um die gehörigen Einrichtungen treffen zu können.

Ich gebe mir hiermit auch die Ehre bekannt zu machen, daß meine Wirthschaft allhier, so wie bisher, fortgeführt wird.

Karlsruhe, den 30. Mai 1827.

Wirth und Restaurateur Schneider'sche Wittve.

Rippoltsau. [Anzeige.] Meinen Hännern und Freunden mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß den 2. Juni meine Brunnen- und Badanstalt wieder eröffnet wird. Die innere Einrichtung habe ich durch Erbauung eines neuen Stockwerkes zu Logis und Vergrößerung des Speisesaales noch mehr zu erweitern und zu verschönern gesucht.

Der Ruf dieses Gesundbrunnens, dessen wohlthätige Wirkung von so Vielen, welche geheilt oder doch gelindert seine Quellen verlassen, gepriesen werden, ist zu gegründet, als daß ich noch zu dessen fernern Lobe etwas zu sagen nöthig hätte. Auch werde ich mich stets bestreben, des allgemeinen Vertrauens, das ich bisher genossen, durch Keilichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung mich immer würdiger zu machen.

Rippoltsau, den 25. Mai 1827.

B. Bringer,
Badeigentümer.

Ettlingen. [Bad-Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum hiermit höflichst bekannt, daß er seine Badanstalt künftigen Pfingst-Montag, als den 4. Juni, mit Tanzbelustigung eröffnen wird, und daß vom Tage der Eröffnung an jeden Sonntag Musik und Tanz statt finden werden. Auch finden zu jeder Zeit Gäste Logis und alle Bequemlichkeiten. Was übrigens die Bedienung rücksichtlich der Weine und Speisen betrifft, versichert er die bekannte reelle und billige Aufwartung hiermit abermals. Zugleich macht er bekannt, daß jeden Sonntag Ettlinger Fuhrer zum hin und her fahren, im billigsten Preis, am Ettlinger Thor parat seyn werden.

Ettlingen, den 27. Mai 1827.

Ign. Häfcher,
Gast- und Badwirth zum Hirsch.
Karlsruhe. [Anzeige.] In der langen Straße,

im Hause Nr. 140, steht eine im besten Zustande sich befindende buchene Mänge, die zum Gebrauche in einer großen Haushaltung, als auch für eine Färberei &c. sich eignen dürfte, und welche unter billigen Bedingungen zu erkaufen ist.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aechtes Ulmer Lagerbier von vorzüglicher Güte, die Bouteille à 9 kr., ist zu haben bei Ehr. Leipheimer.

Mühlburg. [Anzeige.] Bei Unterzeichneten sind Ruhrer Steinkohlen frisch angekommen und billig zu haben. Siebert und Komp.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die für den herrschaftlichen Fruchtspeicher in Rüppurr bisher bestandene zwei Abfaß- und Lieferungstage in jeder Woche werden hiermit auf einen, nämlich den Dienstag, beschränkt; was andurch zu Jedermanns Kunde gebracht wird.

Karlsruhe, den 26. Mai 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Mittwoch, den 13. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, und 8 Tage nach diesem, nämlich den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr, wird auf diesseitiger Rathskanzlei wiederholt das Gasthaus zum König von Preußen, dessen Beschreibung unten folgt, versteigert, und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Beschreibung.

Dasselbe ist größtentheils neu erbaut, und besitzt die ewige Schutzwirtschafts-Gerechtigkeit, liegt am Eck der Spital- und Adlerstraße, enthält im untern Stock zwei sehr große Säle, eine sehr geräumige Küche, und zwei Zimmer; im zweiten Stock einen Saal und 15 Zimmer; im dritten Stock 12 Zimmer, die, mit Ausnahme weniger, heizbar sind; ferner hat es einen gewölbten Keller für ungefähr 30 Fuder Wein, Stallung für wenigstens 60 Pferde, einen Speicher, worin ungefähr 300 Etr. Heu aufbewahrt werden können, und alle sonstige Bequemlichkeiten.

Als besondere Nahrungsquellen dieses äußerst vortheilhaften Gasthauses bemerkt man die unmittelbar vor dem Hause statt findenden Holz- und Gemüsemärkte, die wöchentlich dreimal abgehalten werden, ferner die Nähe des Großherzoglichen Landamtsgebäudes.

Karlsruhe, den 19. Mai 1827.

Der Stadtrath.
Dollmätsh.

Karlsruhe. [Eichen und tannen Klobholz-Versteigerung.] Freitag, den 8. Juni d. J., Morgens 7 Uhr, werden im Söllinger-Gemeindswald

28 eichene und

128 tannene,

theils zu Holländer- und theils zu Bau- u. Nutzholz taugliche Klobze öffentlich versteigert werden; wozu wir die Versteigerungs-liebhaber mit dem Bemerken hiermit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Söllingen am Rathhaus einfinden können, und ihnen von dort aus der Weg zu dem Versteigerungsort in den Wald gezeigt werden wird.

Karlsruhe, den 30. Mai 1827.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Eichen Klobholz-Versteigerung.] Samstag, den 9. Juni d. J., Vormittags 7 Uhr, werden im Berghauser Gemeindswald

44 eichene Klobze,

welche theils zu Holländer- und theils zu Bau- und Nutzholz tauglich sind, öffentlich versteigert werden; wozu wir die Versteigerungsliebhaber mit dem Bemerken hiermit einladen, daß sie sich an gedachtem Tag und Stunde zu Berghausen am Rath-

haus einfinden können, und ihnen von dort aus der Weg zu dem Versteigerungsort in den Wald gezeigt werden wird.

Karlsruhe, den 30. Mai 1827.
Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Nastatt. [Eichen-Holländer-, Wagner- und Bau-Altz-Versteigerung.] Dienstag, den 12. l. M., Vormittags 8 Uhr, werden im Nastatter Stadtwalde 131 Stück Eichen-Holländer-Altze

öffentlich versteigert werden. Die Steigerungslustigen werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die Versteigerung im Holzschlag nächst der Ettlinger Straße statt haben wird.

Nastatt, den 27. Mai 1827.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Gondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 21. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, werden von dem herrschaftlichen Speicher dahier ungefähr 323 Malter Dinkel,

1824er und 1825er Gewächs, unter Vorbehalt höchster Rationifikation in öffentliche Steigerung gebracht; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gondelsheim, den 25. Mai 1827.
Großherzogliche Verwaltung.
Füger.

Schweizingen. [Heugras-Versteigerung.] Der diesjährige Heugraserwachs nachbenannter herrschaftlichen Wiesen wird an den unten bemerkten Tagen an die Meistbietenden theilweise öffentlich versteigert:

Montag, den 11. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, zu Altshausen im Wirthshause zum Lamm: von der s. g. Klüpfel- und der Fahr-Wiese.

Dienstag, den 12. Juni, Morgens 8 Uhr, zu Hockenheim im Wirthshause zur Kanne: von den ehemaligen Stadt Spener und Domkapitularkischen Wiesen im Schwager.

Mittwoch, den 13. Juni, Morgens 8 Uhr, zu Reisch im Wirthshaus zum Einhorn: von den beiden Schleiwiesen, Neunbücker- und Wildprettspfad-Wiese.

Freitag, den 15. Juni, Morgens 8 Uhr, zu Brühl im Wirthshause zum Ochsen: von den Koller-, Kronenberger- und Sprausach-Wiesen.

Samstag, den 16. Juni, Morgens 8 Uhr, ebendasselbst: von den Backofenwörth-Wiesen und Seckenheimer Ried.

Auswärtige haben sich mit legitimen Vermögenszeugnissen bei der Steigerung auszuweisen, indem dieselben sonst so wenig wie diejenigen zugelassen werden, welche Gefällrückstände, insbesondere Grasgelder vom vorigen Jahr noch schuldig sind.

Schweizingen, den 29. Mai 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gastel.

Schopfheim. [Mühlen-Versteigerung.] Da die unterm 17 März d. J. öffentlich ausgeschriebene, zur Gantmasse der Müller Johann Friedrich Räuber'schen Eheleute in Hausen gehörige Mahlmühle nicht verkauft werden konnte, so wird ein nochmaliger Steigerungs-Versuch auf

Donnerstag, den 7. Juni d. J., im Wirthshause zum Adler in Hausen, hiemit anberaumt, wozu die Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen, sämtliche Gläubiger aber, in Folge des amtl. Beschlusses vom 3. Mai d. J., aufgefordert werden, am Steigerungstage sich einzufinden, andernfalls angenommen wird, als wären sie der Mehrheit der Erschienenen beigetreten.

Schopfheim, den 19. Mai 1827.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Lembke.

Karlsruhe. [Banafford-Versteigerung.] Zu

folge hohen Oberforstkommissions-Erlasses vom 22. d. M. Nr. 3495 soll die Erbauung des neuen Försterhauses zu Eggenstein wiederholt im Abstreiche öffentlich versteigert werden; wozu hiermit

Samstag, den 9. Juni d. J., bestimmt wird, an dem sich die Steigerungsliebhaber früh um 8 Uhr im Wirthshaus zum Anker in Eggenstein einzufinden haben, Ueberschlag und Plan aber indessen dahier einsehen können.

Karlsruhe, den 27. Mai 1827.
Großherzogliche Forstverwaltung.
Siehl.

Durlach. [Versteigerung eines Landhauses.] Montag, den 11. l. M., Vormittags 9 Uhr, wird das zur Erbschaftsmasse der verlebten Frau Staatsrath Meiers Wittwe in Karlsruhe gehörende Landhaus im Bade Langensteinbach, nebst einigen Ruthen Gartenplatz, der Erbtheilung wegen, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden abgegeben.

Der Versteigerungsvollzug geschieht im Wirthshause zum Grünenbaum in Langensteinbach, und die festgesetzten annehmbaren Bedingungen können bis zur Tagfahrt bei den Vorgesetzten allda eingesehen werden.

Durlach, den 19. Mai 1827.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klaiber.

Lahr. [Banafford-Versteigerung] Der Bau eines neuen Pfarrhauses zu Hugsweier wird am

Mittwoch, den 13. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, auf der Baustelle selbst, an die Wenigstnehmenden öffentlich in Steigerung begeben werden. Hierzu ladet man die Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- u. Glasermeister unter dem Anfügen ein, daß zur Versteigerung durchaus nur solche Personen zugelassen werden, welche sich durch legale ortsgewöhnliche Zeugnisse als vorzügliche Arbeiter auszuweisen und für die auf 5298 fl. 43 kr. berechnete Ueberschlagssumme gehörige Sicherheit zu leisten vermögen.

Hauptan, Bedingungen und Ueberschlags-Berechnung können täglich auf diesseitigem Bureau eingesehen werden.

Lahr, den 29. Mai 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Offenburg. [Mundtods-Erklärung u. Gläubiger-Aufruf.] Der Bürger und Ackersmann Jakob Wurtz der erste von Altenheim ist im ersten Grade mundtods erklärt, und der dazugehörige Lindenwirth Johannes Anselm als Beistand für ihn angeordnet worden, ohne dessen Einwilligung er in Zukunft nicht Rechten, auf Vorg handeln, Verträge schließen, Anlehen aufnehmen, ablösbare Kapitalien erheben oder darüber Empfangs-Scheine geben, auch Güter veräußern oder verpfänden kann.

Zugleich soll dessen Vermögen von jenem seiner Ehefrau abgefordert werden, und ist deshalb eine Liquidation seiner Passiven nöthig erachtet worden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 7. Juni d. J., Vormittags, vor der Liquidations-Kommission zu Altenheim festgesetzt wird, und alle diejenigen, welche etwas an die Jakob Wurtz'schen Eheleute zu fordern haben, zur Angabe und Begründung ihrer Forderungen, unter Vorlage der Beweiskunden, mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichterscheinenden sich die durch die Nichtanmeldung ihrer Ansprüche ihnen etwa entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Offenburg, den 12. Mai 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen der Ehefrau

des bereits in Gant befindlichen Jakob Stern, Juliane, geb Schnürer von Eggenstein, Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 28. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger der genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 9. Mai 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über die Verlassenschaft des verstorbenen Georg Friedrich Gorenflo von Friedrichsbal Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 2. Juli l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 18. Mai 1827.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen das überschuldete Vermögen des Schuhbürgers und Bedienten Johann Keller dahier wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 13. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1827.

Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgärtner.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Bauer Joseph Häfner in Tiefenbrunn ist der Sanzprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 3. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Oberamtskanzlei angeordnet worden. Sämtliche Gläubiger des Häfner werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche und Vorzugsrechte, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, anzumelden und richtig zu stellen.

Pforzheim, den 21. Mai 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Wiskel.

Bruchsal. [Vorkadung.] Johann Becker von Bruchsal ist beschuldigt, in Gesellschaft mit Johann Peter Gilbert von Hoffenheim dem hiesigen Handelsmann Zeiß Maier Ettlinger 2 Ochsenhäute mittelst Einsteigen in dessen

Magazin entwendet zu haben. Derselbe wird daher aufgefordert,

binnen einem Vierteljahre dahier zu erscheinen, und sich über das angeschuldigte Verbrechen zu verantworten, ansonst mit Ausschluß seiner Verantwortung was Rechtsens ist wird erkannt werden.

Verfügt bei Großherzoglichem Oberamte Bruchsal, den 15. Mai 1827.

Gemehl.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Joseph Sattler von Stettfelden, welcher vor ungefähr 50 Jahren nach Ungarn ausgewandert sein soll, und lange keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder dessen etwaige Leibeserben werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist zum Empfang seines pflegschaftlich verwalteten Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls der Abwesende für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden soll.

Bruchsal, den 11. Mai 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Achern. [Ediktalladung.] Der ledige Blasius Gehel von Gamsburt ließ sich im Jahr 1811 bei der Kaiserlich Französischen Feldbäckerei in Strassburg anwerben, und marschirte mit dieser darauf nach Rußland; von dieser Zeit an ist keine Nachricht von ihm eingegangen. Auf Ansehen dessen Verwandten wird derselbe daher aufgefordert, sich dahier

binnen Jahresfrist zu stellen, und sein in 218 fl bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls er für verschollen erklärt, und dieses seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, verabsolgt wird.

Achern, den 25. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Aern.

Ueberlingen. [Ediktalladung.] Soldat Anton Lohnes von Hambergen, der im J. 1813 mit den Großherzoglichen Truppen nach Sachsen marschirt ist, und seither vermißt wird, hat sich

binnen Jahresfrist zu stellen, oder Nachricht zu geben, widrigenfalls er verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt würde.

Ueberlingen, am 8. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Einsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der unter'm 18. April v. J. öffentlich vorgeladene Jonas Brenneisen von Reichen sich nicht gemeldet hat, so wird er als verschollen erklärt, die mit seiner Ehefrau bestandene Gütergemeinschaft aufgehoben und demnach über seinen Nachlaß das weiter Rechtliche verfügt.

Einsheim, den 18. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Heiligenberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem Fidel Karg von Gehel der unter'm 29. März v. J. erlassenen Ediktalladung keine Folge geleistet hat, so wird er für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den gesetzlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben.

Heiligenberg, den 8. Mai 1827.

Großherz. Bad. S. S. Bezirksamt.
Ferbach.